Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 3

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Nr. 3 64. Jahrgang **Zürich, März 1957**

Von Monat zu Monat

Rationalisierungs-Probleme in der Schappeindustrie. — Wir haben schon verschiedentlich darauf hingewiesen, daß die schweizerische Seiden- und Rayonindustrie sich im Schatten der Hochkonjunktur befindet und zahlreiche Betriebe sich über mangelnde Beschäftigung und insbesondere ungünstige Ertragsmöglichkeiten beklagen. Dies bedingt, daß auch die technische Ausrüstung vieler Betriebe nicht den heutigen Anforderungen gewachsen ist. Neben modernen und leistungsfähigen Betrieben bestehen solche, denen es nicht gelungen ist, in den letzten Jahren genügend Mittel für eine durchgreifende Erneuerung herauszuwirtschaften. Auch in der Schappeindustrie zeigte sich, daß die dringend notwendige Rationalisierung des ganzen Industriezweiges die bestehende Betriebsstruktur nicht ohne weiteres übernehmen kann. Es ist deshalb durchaus verständlich, daß auf Grund von besonderen Rationalisierungsstudien geprüft wurde, welche Betriebe weitergeführt werden können und wo sich gegebenenfalls eine Zusammenlegung aufdrängt.

Diese Abklärungen gaben Anlaß zu einer Pressemeldung, in der von der Einstellung des Betriebes im Werk Niederschönthal der AG. Florettspinnerei Ringwald berichtet wurde. Nach den uns zugekommenen Mitteilungen ist dies indessen nicht der Fall. Der Betrieb Niederschönthal ist vielmehr ebenfalls in eine umfassende Gesamtuntersuchung über die betriebliche Sanierung einbezogen worden, wobei geprüft wird, ob eine völlige oder teilweise Verlegung der Produktion dieses Betriebes gegeben ist. Zur Abklärung der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt wurde beim Personal eine Umfrage veranstaltet mit dem Ziel, festzustellen, wer gegebenenfalls bereit wäre, einen Arbeitsplatz in einem andern Werk anzunehmen. Kündigungen sind hingegen bisher keine erfolgt.

Die Sorge der Schappeindustrie wie auch der übrigen Textilindustrie gilt der Erhaltung einer qualifizierten Arbeiterschaft trotz der starken Anziehung anderer Industriezweige. Gerade diese Verhältnisse bringen aber bei der Rationalisierung zusätzliche Schwierigkeiten und bedingen auch einen frühzeitigen Kontakt vor der endgültigen Entscheidung über Produktionszusammenlegungen, wie dies auch im Betrieb Niederschönthal geschah und damit aber Anlaß zu einer verfrühten Meldung der Betriebseinstellung gab.

Es wird Sache einer kommenden Generalversammlung der AG. Florettspinnerei Ringwald sein, über das Ergebnis der durchgeführten Untersuchungen zu befinden. Die Kurssteigerung der Ringwaldaktien in der letzten Zeit weist allerdings darauf hin, daß die Aktionäre mit einem Liquidations-Bonus rechnen und deshalb für sie die Stillegung des Werkes Niederschönthal kaum mehr eine Ueberraschung bieten würde.

Statistik falsch interpretiert. — Die «Schweizerische Handelszeitung» hat in einem Artikel «Neue Ausweitung des Außenhandels» anhand zahlreicher Zahlen aus der offiziellen Handelsstatistik dargelegt, daß der Exportwert der Textilindustrie mit einem Betrag von 818 Mill. Fr. im Jahre 1956 gegenüber 900 Mill. Fr. im Vorjahr im Rahmen des Gesamtexportes wieder ins Hintertreffen geraten sei und sich die verstärkte Exportstruktur-Umschichtung allein zulasten der Textilindustrie auswirke. Wenn auch diese Entwicklungsschilderung richtig ist, so sind doch einige Einzelheiten zu korrigieren, weil sie auf unrichtigem Zahlenmaterial basieren. So beträgt der von der Oberzolldirektion ausgerechnete Textilaußenhandel im Jahr 1956 in der Tat 818,6 Mill. Fr. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aber nicht eine Vermin-

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
Etwas mehr Optimismus

Handelsnachrichten
Handelspolitische Bemerkungen

Industrielle Nachrichten
Weniger Webstühle — höhere Produktion
Westdeutsche Textilindustrie und Europamarkt

Betriebswirtschaftliche Spalte
Einflüsse der Disposiiton auf die Produktionskosten in der Weberei

Rohstoffe
Du Pont bietet «ORLON» in Deutschland an

Spinnerei, Weberei
Fadenspannungsmesser
Leisten- oder Kantenwebschäfte

Färberei, Ausrüstung
Polyäthylen für die Textilbeschichtung

Mode-Berichte
Modefarben 1957

derung um 82 Mill. Fr., wie die «Schweizerische Handelszeitung» ausführt, sondern ein Mehrexport von 45,7 Mill. Franken. Die in der «Schweizerischen Handelszeitung» erwähnten 900 Mill. Fr. beziehen sich nämlich nicht auf das Ergebnis der von der Oberzolldirektion veröffentlichten Textilhandels-Statistik, sondern auf den Gesamtexport von Textilien aller Art, also einschließlich Zellwolle, Textilabfälle, Leinengewebe, Hutgeflechte, Elastikwaren usw., die in den Zahlen der Oberzolldirektion nicht berücksichtigt sind. Man darf also nicht zwei Größen miteinander vergleichen, die nicht das Gleiche bedeuten. Wir haben in der Februar-Nummer unserer «Mitteilungen» unter dem Titel «Entwicklung der Textilexporte im Jahre 1956» dieser unterschiedlichen Betrachtungsweise Rechnung getragen. Das Ergebnis unserer Untersuchungen ergab damals, daß bei Berücksichtigung aller Textilien, wie auch nur der Garne und Gewebe der Seiden-, Baumwoll- und Wollindustrie, die Ausfuhrzahlen für das Jahr 1956 im Vergleich zum Jahre 1955 Erhöhungen im Umfange von rund 5 % aufweisen. Diese Zunahme der Textilexporte beträgt aber nur die Hälfte der durchschnittlichen Erhöhung von 10,3 % aller Exportwaren und weist somit in der Richtung der strukturellen Exportumschichtung, wie sie von der «Schweizerischen Handelszeitung» dargelegt wurde.

Etwas mehr Optimismus. — Es wird der Textilindustrie nachgesagt, daß sie es sehr gut verstehe, zu klagen ohne zu leiden. Wenn wir auch durchaus nicht in den Fehler verfallen wollen, alle Aeußerungen aus der Textilindustrie als zu pessimistisch zu betrachten, so müssen wir doch zugeben, daß wir selten einen Textilindustriellen antreffen, der nicht zum mindesten sagt: «Es könnte besser gehen». Die vielen Enttäuschungen und Unannehmlichkeiten, die der Textilunternehmer in den letzten Jahrzehnten durchgemacht hat, haben ihn zum unzufriedenen Menschen gestempelt, der gerne andere ansteckt. Auch wenn die Verhältnisse erlauben würden, einen optimistischeren Ton anzuschlagen, wagt es niemand zuzugeben, daß sich auch in der Textilindustrie Betriebe finden lassen, die rentieren. Man will nicht als «Aufschneider» auffallen!

Im Interesse des Berufsnachwuchses wäre es aber sehr zu wünschen, wenn insbesondere von den Unternehmern selbst die Zukunft etwas optimistischer beurteilt würde. Wir möchten deshalb wünschen, daß inskünftig die Zuversicht die traditionellen und in der Mehrzahl der Fälle wohl auch berechtigten Bedenken und Vorbehalte meistert, und damit die Jungen wieder angespornt werden, ihr Brot auch in der risikobeladenen, aber interessanten und dennoch aussichtsreichen Textilindustrie zu verdienen.

Handelsnachrichten

Außenhandel in Seiden- und Kunstfasergeweben im Jahre 1956

Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben

	Total inkl. Eigen-VV		davon Eigen-VV		In der Schweiz gewoben (ohne Cord)	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
1953	30 736	104 619	1101	11 085	22 359	88 332
1954	26 320	97 303	1149	11 260	19 539	82 324
1955	27 019	98 563	1556	13 761	18 276	79 154
1956	27 660	90 453	1670	13 293	16 351	69 792

Mit 21,6 Mill. Fr. erreichte die Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben im vierten Vierteljahr 1956 die Ergebnisse des Vorjahres nicht. Der Grund liegt vor allem im Rückgang des Nylongewebe-Exportes von 4,1 Mill. Fr. im vierten Quartal 1955 auf 1,8 Mill. Fr. in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres.

Die Entwicklung im vierten Quartal 1956 hat die rückläufige Gesamttendenz des Jahres 1956 bestätigt. Die Gesamtausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben im vergangenen Jahr weist gegenüber dem Jahr 1955 einen Minderwert von 8,1 Mill. Fr. auf, der sich fast ausschließlich auf die in schweizerischen Webereien gewobenen Stoffe verteilt. Der Export von ausländischen in der Schweiz gefärbten und bedruckten Geweben hat mit 13,3 Mill. Fr. nur einen unbedeutenden Ausfall von 0,4 Mill. Fr. zu verzeichnen.

Der beträchtliche Rückgang der Nettoausfuhr von 9,3 Mill. Fr. ist in erster Linie dem Zerfall des Nylongeschäftes zuzuschreiben. Die Ausfuhr dieser Stoffe ist von 16,8 Mill. Fr. im Jahre 1955 auf 7,9 Mill. Fr. (ohne Cordgewebe) im Jahre 1956 zurückgegangen.

Das Jahr 1956 brachte auch für die *Ausfuhr von Rayongeweben,* die seit 1951 ständig zurückging, keine Aenderung. Die getätigten Exporte in Rayongeweben, rein und gemischt, fielen mengenmäßig von 7697 q im Jahr 1955 auf 7418 q im Jahre 1956 und wertmäßig von 26,6 Mill. Fr. auf 25,7 Mill. Fr., wobei vor allem wiederum weniger gefärbte Stoffe ins Ausland geliefert wurden. Dieser seit 1946 ständige und unaufhaltsame Rückgang der Kunstseidengewebe-Ausfuhr gibt zu Bedenken Anlaß. Es dürften verschiedene Gründe für diese unerfreuliche Entwicklung verantwortlich zeichnen. Einmal ist auf dem Gebiete der Kunstseidenstoffe — im Gegensatz zu den Baumwollgeweben — in den letzten 30 Jahren nichts Neues geboten worden. Die Ausrüstmethoden sind annähernd die gleichen geblieben. Dann ist auch die Mode den kunstseidenen Artikeln nicht sehr wohlwollend gesinnt. Endlich dürfte auch die Preisfrage dafür ausschlaggebend sein, daß in den letzten Jahren die Rayonstoffe nicht mehr so gefragt werden wie früher. Die Tarifpolitik der Ausrüstindustrie ist sicher auch nicht ganz unschuldig an dieser Verlagerung.

Die in den letzten Jahren festgestellte erfreuliche Zunahme des *Auslands-Absatzes von Seidengeweben* hat auch im vergangenen Jahr angehalten. Wenn sich auch der Rhythmus der Zunahme etwas verlangsamt hat, so ist es dennoch gelungen, die Gesamtausfuhr von Seidengeweben von 35,3 Mill. Fr. auf 35,9 Mill. Fr. zu erhöhen, wobei die Zunahme nicht auf die ostasiatischen, in der Schweiz veredelten Seidengewebe, sondern auf die in unseren eigenen Webereien hergestellten Stoffe entfiel. Der Wertanteil der Seidenausfuhr am Gesamtexport unserer Industrie erhöhte sich von 36 % im Jahre 1955 auf 40 % im Jahre 1956. Es waren vor allem die seidenen Krawattenstoffe und die Nouveauté-Gewebe, die im Ausland guten Absatz fanden.

Der Zusammenbruch der *Nylongewebe-Ausfuhr* von 16,8 Mill. Fr. auf 7,9 Mill. Fr. im vergangenen Jahr ist vor allem auf den Verlust des australischen Marktes zurückzuführen. Aus Preisgründen war es nicht mehr möglich, insbesondere in Rohgeweben gegen die französische